

## Bahnübung 2005 in Woltwiesche

So stand es Montags in den Peiner Nachrichten :

**LENGEDE**

**Gute Stimmung und zahlreiche Besucher beim Herbstmarkt**

# PEINE

Montag, 5. September 2005

## ICE-Unfall: 500 Retter proben Ernstfall

Bei Woltwiesche absolvieren Einsatzkräfte aus ganz Niedersachsen eine beeindruckende Katastrophenübung

Von Verena Klein

**WOLTWIESCHE.** Schreie hallen durch die Nacht. Immer lauter, immer verzweifelter. Nur wenige Meter von dem verunglückten ICE, in dem Dutzende Verletzte auf Rettung warten, stehen etliche Feuerwehrmänner mit versteinerten Gesichtern. Es vergehen Minuten, eine halbe Stunde, doch die Männer können nichts tun, nur warten, während vor ihren Augen Schwerverletzte um Hilfe flehen.

Zum Glück ist dies nur eine Simulation des Ernstfalls, federführend organisiert vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Peine und der Feuerwehr Lengede in der Nacht zu Sonntag kurz hinter dem Bahnhof Woltwiesche. Ein Zugunglück, wie es täglich Wirklichkeit werden kann. Professionell in Szene gesetzt: Die Bahn hat einen ICE gestellt, aus Hamburg sind Schminkspezialisten angereist, um 54 Statisten den Anschein echter Unfallopfer zu geben. Die Anspannung unter den fast 500 Einsatzkräften aus ganz Niedersachsen ist deutlich spürbar.

„Sie müssen sich vorstellen, wie grausam diese Situation auch für die Helfer ist“, sagt Jürgen Schreiber vom ASB-Bundesverband, der als Beobachter agiert. „Das ist die Chaosphase. In dieser halben Stunde

sind noch keine Strukturen aufgebaut. Wir können nichts tun, bevor der Oberstrom der Gleise abgestellt ist“, erklärt er die verzwickte Situation. Während ein Feuerwehrtrupp die nicht ungefährliche Aufgabe hat, schnellstmöglich die Oberleitung zu ertönen, ist der Rest damit beschäftigt Tragen heranzuholen, Licht in die finstere Sommernacht zu bringen.

Dann gibt das Funkgerät der Einsatzleitung ein Knacken von sich. „Und los“, schreit einer der Männer und ist mit einem Satz die Böschung herab gesprungen. Ihm folgt der ganze Trupp.

Erst jetzt wird das Ausmaß der Katastrophe deutlich. Vorsichtig werden die Verletzten aus dem Waggon gehoben. „Mona, Mona. Wo ist meine Frau?“ – ein schreiender Mann stürzt aus dem Zug, läuft mit vor Erschrecken aufgerissenen Augen die Gleise entlang. Er stürzt, bleibt liegen. „Hierher!“. Zwei Einsatzkräfte sind sofort bei ihm.

Verwirrte und unter Schock stehende Menschen erschweren die drei Stunden dauernde Bergung. Insgesamt gilt es, 54 Statisten durch ASB, Deutsches Rotes Kreuz und Technisches Hilfswerk bis zum Abtransport zu versorgen. Der kann nicht sofort erfolgen: „Die Krankenhäuser müssen auf die große Anzahl der Verletzten erst vorbereitet werden, die wären völlig überfordert“, erklärt Schreiber.

„Die Feuerwehr hat immer die Einsatzführung, wir Rettungskräfte vom ASB und DRK können nur Tipps geben und anschließend die Verletzten versorgen“, erklärt Oliver Ortmann, Vorsitzender des ASB-Kreisverbandes Peine. Ein Einsatz in dieser Größenordnung: „Erstmals in der Regi-



Endlich: Die Oberleitung des ICE ist geerdet, Einsatzkräfte der Feuerwehren erste Verletzte aus dem verunglückten ICE bergen. PN-Fotos (C)



Aufbau der Erstversorgung bei Woltwiesche

### CHRONOLOGIE

on. Habe ich selber noch nicht erlebt“, so Ortmann. Ziel sei es, die Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen, Feuerwehr, Rettungsdiensten, Bahn und Polizei zu erproben.

„Natürlich ist dies auch eine Schulung unserer Kräfte“, fügt er hinzu. Schreiber ergänzt: „Wir gehen hier an unsere Leistungsgrenze. Fehler müssen gemacht werden, um Defizite aufzudecken. Nur so können wir den Einsatz optimieren.“

Nach fünf Stunden sind die Einsatzkräfte völlig erschöpft, haben die Übung aber ohne große Zwischenfälle sehr gut gemeistert.

**0.04 Uhr:** ICE-Unfall hinter dem Bahnhof Woltwiesche Richtung Hild  
**0.12 Uhr:** Erste Feuerwehrwagen ein und sichten die Lage  
**0.20 Uhr:** Feuerwehr-Spezialisten arbeiten an der Erdung der Oberleitung in der Zugvordrängung  
**0.35 Uhr:** Erste Feuerwehrleute betreten die Waggonen  
**0.40 Uhr:** Die ersten Verletzten zur Versorgungsstelle gebracht  
**1.40 Uhr:** Ende der Bergung  
**3 Uhr:** Abtransport in die Klinik

Unter der Führung der Gemeindefeuerwehr Lengede wurde diese Großübung geplant und durch geführt.

Dabei konnte man sich zu Nutze machen das für 4 Stunden kein Zugverkehr auf der Strecke war.

Alles andere steht in dem Artikel aus den PN.